

Ornithologische Monatsberichte

herausgegeben von

Dr. Ant. Reichenow.

I. Jahrgang.

Juni 1893.

№ 6.

Die Ornithologischen Monatsberichte erscheinen in monatlichen Nummern und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis des Jahrganges 6 Mark. Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile. Zusendungen für die Schriftleitung sind an den Herausgeber, Dr. Reichenow in Berlin N. 4. Invalidenstr. 43 erbeten, den Buchhandel betreffende Mitteilungen an die Verlagshandlung von R. Friedländer & Sohn in Berlin N.W. Karlstr. 11 zu richten.

1888.

Von **Ewald Ziemer.**

Die Witterung des Jahres 1888 war eine ganz abnorme, ungewöhnlich naß und kalt. Die grossen Schneemassen, welche im Laufe von fast 4 Monaten bei andauerndem Frost infolge zahlreicher und starker Niederschläge sich angesammelt hatten, gaben eine solche ungeheuere Menge Wasser, als sie endlich im letzten Drittel des März bei schnell steigender Temperatur und heftigen Gewitterregen auftauten, daß nicht nur alle Sümpfe, Moore, Teiche, Vertiefungen überfüllt, der Boden übersättigt wurde, sondern auch noch zahlreiche, verderbenbringende Überschwemmungen entstanden. Während der Frühjahrs- und Sommermonate blieb die Temperatur fast durchweg unter dem Durchschnitt. Im Mai gab es zahlreiche Nachtfröste und noch im Juni stieg das Thermometer an manchem Tage nicht über $+ 8^{\circ}$ Cels., während es nachts oft genug bis auf $+ 5^{\circ}$ Cels., in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni sogar bis unter $+ 3^{\circ}$ Cels. herabging. Stieg die Temperatur wirklich einmal bis auf $16-20^{\circ}$ Cels., erfolgte nach einigen wenigen Tagen ein um so heftigerer Kälterückschlag. Dazu kamen dann sehr häufige, zum Teil recht bedeutende Niederschläge, welche den Boden stets naß erhielten und jede merkliche Abnahme der Wassermengen in Sümpfen, Brüchen, Teichen usw. wirksamst verhinderten.

Diese ganz abnormen Witterungsverhältnisse wirkten nun in tief einschneidender Weise auf das Wohl und Wehe unserer einheimischen Vogelwelt ein, zum kleineren Teile fördernd, indem sie für Sumpf- und Schwimmvögel die erforderlichen Lebensbedingungen dort herstellten, wo dieselben schon Jahre hindurch gefehlt hatten, zum weit- aus gröfseren Teile aber Tod und Verderben bringend.

Diese letzteren schädigenden Einflüsse machten sich in ver-

schiedener Weise geltend, indem die allgemeine Nässe, Wasseransammlungen nach heftigen Regengüssen, Kälte, Nahrungsmangel theils gesondert, theils vereint den Untergang unzähliger Vögel herbeiführten. Zunächst verdarben sehr viele Gelege, besonders in bodenständigen Nestern, infolge der übergroßen, andauernden Nässe; dann kamen viele junge Vögel, besonders solche, welche noch nicht ordentlich fliegen konnten, um, indem sie nach heftigen Regengüssen in den sich schnell ansammelnden Wassermassen ertranken; wieder andere verhungerten, weil bei dem kalten, nassen Wetter die ihnen zur Nahrung dienenden Insekten sich nur in geringer Zahl entwickelten und obenein sich meist sehr versteckt hielten; andere endlich, welche Nahrung genug hatten und auch die Nässe wohl ertragen hätten, erfroren. Die Zahl der Vögel, welche so zu Grunde gegangen sind, entzieht sich jeder Schätzung, muß aber sicherlich eine sehr große gewesen sein.

Denkwürdig durch die Einwanderung der Steppenhühner, ist das Jahr 1888 außerdem auch noch durch einen sehr bedeutenden Tannenheherzug ausgezeichnet.

Im folgenden habe ich eine kleine Anzahl Beobachtungen zusammengestellt, welche theils meine obigen Ausführungen illustrieren, theils mir aus anderen Gründen mittheilenswert erschienen.

1. *Erithacus cyaneculus wolfi* (L. Br). — Am 14. Juni fand ich bei Schwellin am Kautelbach gegen Abend ein Paar dieser Form und beobachtete dasselbe ungefähr 1,5 Stunden lang, zum Teil aus aller-nächster Nähe. Einigemal war das ♂ kaum 4 m von mir entfernt, so daß ich es, zudem mit einem Doppelfernrohr versehen, aufs allerge-naueste sehen konnte. Obwohl es mehrfach die Federn sträubte, konnte ich keine Spur von dem weißen Bruststern entdecken. Auch das ♀ sah ich mehrfach. Das Benehmen beider war so, als hätten sie noch Eier im Neste. Irgend welchen Unterschied von der gewöhnlichen Form konnte ich sonst nicht feststellen. Nach dem Neste zu suchen, verhinderten mich mehrere Umstände, und später konnte ich die Vögel leider auch nicht mehr beobachten, da es die beiden folgenden Tage unaufhörlich stark regnete und ich am dritten ab-reisen mußte.

Übrigens kommt die Form hier öfter brütend vor; ein prächtiges altes ♂ ohne jede Spur von Stern, das an der Persante nahe Belgard am Neste erlegt war, habe ich selbst in Händen gehabt.

2. *Turdus musicus*, L. — So wenig Singdrosseln, wie diesen Herbst, gab es hier noch nicht, so lange ich beobachte. In Schwellin wurden in einigen hundert Dohnen noch keine 10 Stück gefangen.

3. *Acrocephalus palustris* (Bchst.). — Ein Paar brütet in Schwellin alljährlich im Garten. 2 Weidenbüsche an einem kleinen Teich und einige große Rosenbosketts sind die Lieblingsplätze der Vögel. Am 7. Juni fand ich das Nest mit 5 typisch gefärbten Eiern in einem Stachelbeerstrauch.

4. *Acrocephalus phragmitis* (Behst.). — Am 14. Mai fanden sich hier plötzlich 2 Paare ein, siedelten sich im Moore an und blieben den Sommer über hier. Früher haben sie hier noch nie gebrütet. Ein Paar ist seitdem jedes Jahr wiedergekommen.

5. *Nucifraga macrorhyncha* L. Br. — Tannenheher waren in diesem Herbst, in dieser Gegend wenigstens, zahlreicher als im Jahre 1885. Die ersten, 3 Stück, bemerkte ich hier am 20. September. Am 25. traf ich bei Klötzin mehrere an; am 28. hörte ich ihn hier vormittags mehrfach und beobachtete gegen Abend einen längere Zeit aus nächster Nähe. Am 1. Oktober gehört, am 4. einer auf dem Kirchhofe, am 30. beobachtete ihn mein Bruder. Die letzten, 2 Stück, bemerkte ich am 29. November.

6. *Corvus cornix* L. — Im Dezember sah ich kurz vor Belgard eine Krähe, deren sämtliche Schwingen ganz hell, weißlich-ashgrau waren.

7. *Bombycilla garrula* (L.). — Am 3. Februar strichen bei heftigem Schneegestöber einige 20 Seidenschwänze von N. nach S.

8. *Chelidonaria urbica* (L.). — Am 22. September untersuchte ich hier etwa 25 Nester und fand in mehr als der Hälfte derselben tote Junge, im ganzen einige 50, in mehreren Nestern 4—5 Stück, in einem neben den nahezu erwachsenen Jungen noch beide Alte.

9. *Upupa epops* L. — Am 20. Juni fand ich hier mehrere nahezu erwachsene Junge dieser Art, welche während der heftigen Regengüsse der vorhergehenden Tage ertrunken waren. Am 25. Juni fand ich einen alten Wiedehopf, der wahrscheinlich, gänzlich durchnässt, erfroren (oder vielleicht auch verhungert?) war.

10. *Archibuteo lagopus* (Brünn.). — Am 1. Januar schoss ich einen Rauchfufs, welcher etwas in den Fängen hatte, das ich für einen Teil eines Hasen hielt. Es war aber eine frisch geschlagene, noch warme Waldohreule (*Asio otus*).

11. *Buteo buteo* (L.). — Am 4. März schoss ich kurz vor Mittag einen Bussard, der an einem Futterplatze Jagd auf Rebhühner machte, Das verfolgte Huhn hatte sich in den Schnee gestürzt; der Bussard versuchte, es herauszuholen, und hatte sich bereits über 0,5 m hineingearbeitet, als ich dazu kam.

12. *Coturnix coturnix* (L.). — Im Mai und Juni schlugen hier mehrere ♂♂; während der Hühnerjagd habe ich aber keine einzige Wachtel angetroffen. Wahrscheinlich waren die Gelege verdorben oder die Jungen umgekommen.

13. *Perdix perdix* (L.). — Auch die Rebhühner hatten sehr gelitten; es gab nur wenige.

14. *Ciconia ciconia* (L.). — Am 14. Juni war prachtvolles warmes Wetter, $+25^{\circ}$ Cels. Abends kamen dicke Wolken in SW. herauf; in der Nacht fing es an zu regnen und regnete sehr stark ohne Unterbrechung bis zum 16., an welchem Tage es endlich nachmittags um 6 Uhr aufhörte. Zeigte das Thermometer am 15. noch $+9^{\circ}$ Cels., so fiel es in der Nacht zum 16. bis unter $+3^{\circ}$ Cels. und stieg auch am 16. nur bis auf $+7,5^{\circ}$ Cels. An den folgenden Tagen war es dann bei leichtem NO.-Wind sonnig und warm. Am 19. machte meine Mutter mich darauf aufmerksam, daß die jungen Störche, die schon recht groß waren, sich schon seit dem Regenwetter nicht mehr bewegt hätten. Eine Untersuchung zeigte, daß alle 4 tot waren! Vollständig durchnässt, waren sie in der Nacht vom 15. auf den 16. offenbar erfroren.

15. *Gallinula chloropus* (L.). — Auf einem Feldteiche, der in den letzten Jahren nur nach heftigen Regengüssen etwas Wasser enthielt, brütete in diesem Sommer ein Paar Teichhühner, da der Teich bis zum Rande voll Wasser stand.

16. *Porzana porzana* (L.). — Diese Art, welche in den letzten Jahren recht selten war, brütete diesen Sommer hier wieder in merklich größerer Anzahl.

17. *Crex crex* (L.). — War bedeutend häufiger, als die vorhergehenden 6—8 Jahre.

18. *Rallus aquaticus* L. — Trotz des sehr harten Winters blieben einige Rallen hier und schienen auch nicht Not zu leiden. Eine frisch erlegte, welche mir Freund Paul Stark-Crampe schickte, zeigte wenigstens keine Spuren von Nahrungsmangel.

19. *Gallinago gallinago* (L.). — Bekassinen brüteten hier ungefähr fünfmal so viele Paare wie die vorhergehenden Jahre.

20. *Vanellus vanellus* (L.). — Seit 10 Jahren hatte hier kein Kiebitz mehr genistet; dies Jahr aber brütete hier wieder ein Paar.

21. *Charadrius curonicus* Gm. — Fehlte dies Jahr hier auffallenderweise gänzlich; auch nicht auf dem Durchzuge bemerkt.

22. *Podiceps fluviatilis* (Tunst.). — Einen Feldteich, auf dessen Grund in den letzten Jahren wiederholt Rebhühner ihr Nest angelegt hatten, da er eben vollständig ausgetrocknet war, hatte sich dies Jahr ein Paar Zwergsteifüße zum Heim erkoren. An Wasser fehlte es auch nicht, der Teich war voll. Ja, es war mit der Zeit

nur allzuviel geworden, war über die Ufer gestiegen und hatte das unter einem Weidenbusch angelegte Nest immer höher gehoben, bis die Zweige des Busches es nieder hielten. Als wir am 3. Juli gelegentlich einer Entenjagd das Nest fanden, stand es unter Wasser und enthielt 3 zum Ausfallen reife Eier. Ein viertes Ei war noch glücklich zur rechten Zeit ausgekommen, und es haben die Alten den jungen Vogel auch aufgebracht.

Die Formen von *Fringilla spodiogenys* in Nordafrika.

Von Walter von Rothschild und Ernst Hartert.

Beim Ordnen der Finken im Museum zu Tring fiel uns sofort eine grosse Verschiedenheit unter den bisher unter dem Namen *Fringilla spodiogenys* vereinigten Finken auf. Als wir sie nach ihren Fundorten zusammenlegten, ward es uns klar, dafs die tunesischen Stücke sich von denen aus Marokko durch gröfseren, an der Wurzel breiteren Schnabel, längere Flügel, längeren Schwanz, längere Tarsen und bedeutend hellere Färbung der Oberseite auffallend unterschieden. Auch die Weibchen aus Tunis sind gröfser und heller, als solche aus Marokko.

Der Name *Fringilla spodiogenys* ist von Bonaparte in der Revue Zoologique 1841 p. 146 nach Exemplaren aus der Gegend von Sfax in dem nach Tripolis zu gelegenen Teile von Tunis, im Museum zu Marseille, aufgestellt worden. Osttunesische Stücke sind somit als typisch zu betrachten.

Im Jahre 1850 wurde der nordafrikanische Fink in Levallant des Jüngeren Explor. Algér. auf pl. 7 als *Fringilla africana* bezeichnet. Dieses seltene Werk haben wir zwar nicht nachsehen können, es hat sich aber der eine von uns im British Museum überzeugt, dafs die Stücke aus Algier variieren und zumeist mehr oder weniger in der Mitte zwischen der gröfseren und helleren östlicheren Form und der kleineren und dunkleren westlicheren Form aus Marokko stehen. Wir glauben daher nicht, dafs der Name *F. africana* mit einiger Sicherheit der marokkanischen Form beigelegt werden kann, die daher einen neuen Namen bekommen sollte.

Wir möchten sie zu Ehren des eifrigen Beobachters der Vögel der nordafrikanischen Küstenländer und Wüsten, des Herrn Dr. König in Bonn, benennen.

Man könnte sie folgendermaafsen charakterisieren:

Fringilla spodiogenys koenigi subsp. nov.

Fring. spodiog. ex Tunesia similis, sed minor, rostro infirmiore, alis caudaque brevioribus, colore supra dilutiore distinguenda. Specimina ex Algeria connexiva sunt: itaque subspecies nec species.

Zwei Männchen aus Tunis (A. König coll. Jan. Hamam el Lif.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Ziemer Ewald

Artikel/Article: [1888 93-97](#)